

so viel, daß ich sogar etwas davon wegwerfen kann!" — und nun goß er etwas Schlamm aus der Tasche heraus.

„Das gefällt mir!" sagte die Königstochter, „du kannst doch antworten und du kannst reden, und dich will ich zum Manne haben! — aber weißt du auch, daß jedes Wort, welches wir sprechen und gesprochen haben, niedergeschrieben wird und morgen in die Zeitung kommt? An jedem Fenster, siehst du, stehen drei Schreiber und ein alter Oberschreiber, und dieser alte Oberschreiber ist noch der schlimmste, denn er kann nichts begreifen!" und das sagte sie nur, um Tölpel-Hans zu ängstigen. Und die Schreiber wieherten und spritzten dabei jeder einen Tintenkleck auf den Fußboden.

„Ah, das ist also die Herrschaft!" sagte Tölpel-Hans; „nun so werde ich dem Oberschreiber das Beste geben!" und damit kehrte er seine Taschen um und warf ihm den Schlamm gerade ins Gesicht.

„Das war fein gemacht!" sagte die Königstochter, „das hätte ich nicht tun können! aber ich werde es schon lernen!" —

Tölpel-Hans wurde König, bekam eine Frau und eine Krone und saß auf einem Throne, und das haben wir ganz naß aus der Zeitung des Oberschreibers und Schreiberinnungsmeisters — und auf die ist nicht zu bauen!

14. Die alte Straßenlaterne.

Hast du je die Geschichte von der alten Straßenlaterne gehört? Außerordentlich amüsant ist sie zwar nicht, jedoch einmal läßt sie sich anhören.

Es war eine recht ehrliche, alte Laterne, die viele, viele Jahre hindurch ihren Dienst versehen hatte, jetzt aber in Ruhestand versetzt werden sollte. Zum letzten Male stak sie auf dem Pfahle und leuchtete durch die Straße. Es war ihr zu Mute wie einer alten Ballettfigurantin, die zum letzten Male tanzt und morgen vergessen auf ihrer Bodenkammer sitzt. Die Laterne hatte gar große Angst